Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 9

Artikel: Verwaltungsgebäude der Schweiz. Volksbank in Bern: erbaut von Bracher & Widmer und Daxelhoffer, Arch. in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-82575

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

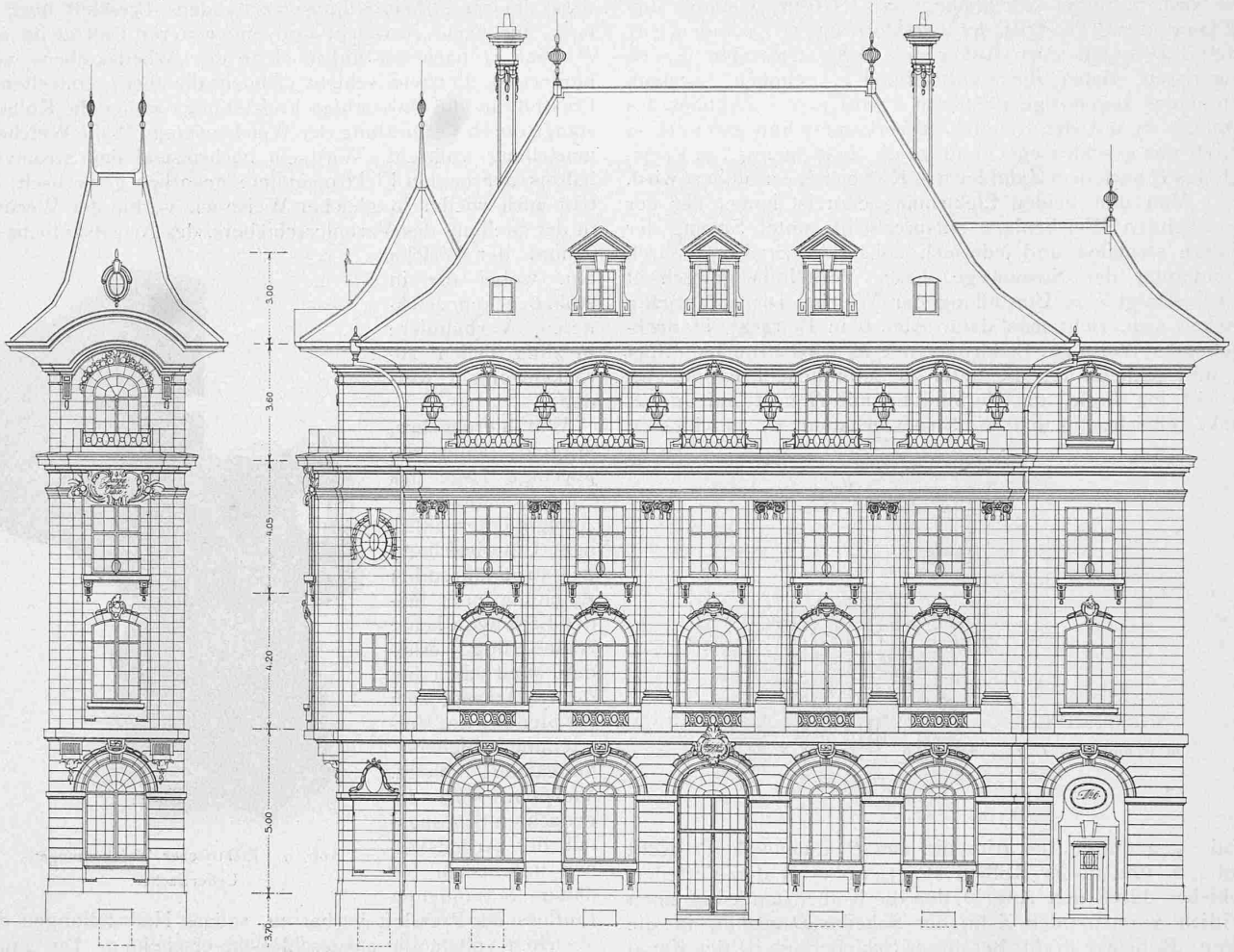


Abb. 7. Hauptfassade und Eckpartie der Schweiz. Volksbank an der Christoffelgasse in Bern. — Masstab 1 : 200.

Weiche durch je eine Druckstange in Verbindung stehen. Am Umfang der Segmente sind Daumenflächen vorhanden, welche dazu dienen, den Kontakthebel zu steuern; die andere Seite jedes Segmentes ist durch einen scharfen Abschnitt als Falle ausgebildet und hat die Aufgabe, bei erreichter Endstellung jene Weichenzunge, welche geschlossen ist, in dieser Lage durch den sich einlegenden Kontakthebel zu verriegeln. Bei jeder Weichenumstellung entriegelt vorerst

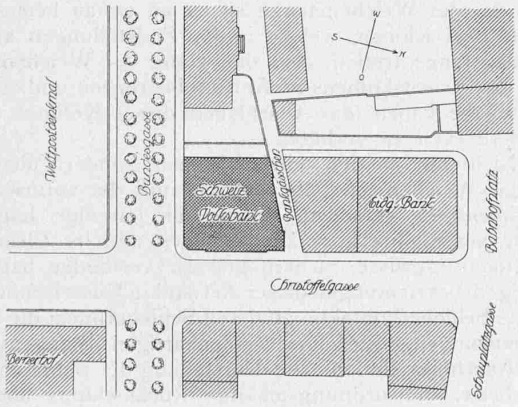


Abb. 1. Lageplan der Schweiz. Volksbank. — 1 : 2000.

die von der freien Weichenzunge zum Apparat geführte Stange durch Antrieb des angeschlossenen Segmentes die festgelegte Weichenzunge, wobei gleichzeitig die bisher geschlossen gewesenen Ueberwachungskontakte geöffnet werden. Hat die umgelegte Weiche ihren Weg soweit vollendet, dass die Spitzschiene bereits anliegt, so bewegt sich die freigewordene Weichenzunge noch ein kleines Stückchen weiter, nämlich gerade so viel, als es nötig ist, das zur andern Weichenzunge gehörige Segment, bezw. diese Weichenzunge selbst, festzuriegeln, worauf erst die der neuerlangten Weichenlage entsprechenden Ueberwachungskontakte wieder in Schluss gelangen. (Schluss folgt.)

Verwaltungsgebäude der Schweiz. Volksbank in Bern.

Erbaut von *Bracher & Widmer* und *Daxelhoffer*, Arch. in Bern.
(Mit Tafel 27 bis 30.)

Im Jahre 1907 beschloss die Schweiz. Volksbank in Bern die Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes an Stelle ihres alten Hauses, da dieses den Anforderungen eines modernen Bankbetriebes in keiner Hinsicht mehr genügen konnte. Durch eine beschränkte Konkurrenz wurden die Plangrundlagen für die heutige Bauausführung gewonnen. Es waren laut Programm in dem neuen Hause unterzubringen:

1. Die Geschäftsräume der Kreisbank Bern.
2. Die Räume der Generaldirektion der Schweiz. Volksbank.
3. Mietwohnungen, die bei Bedarf später in Bureaux umgewandelt werden können.

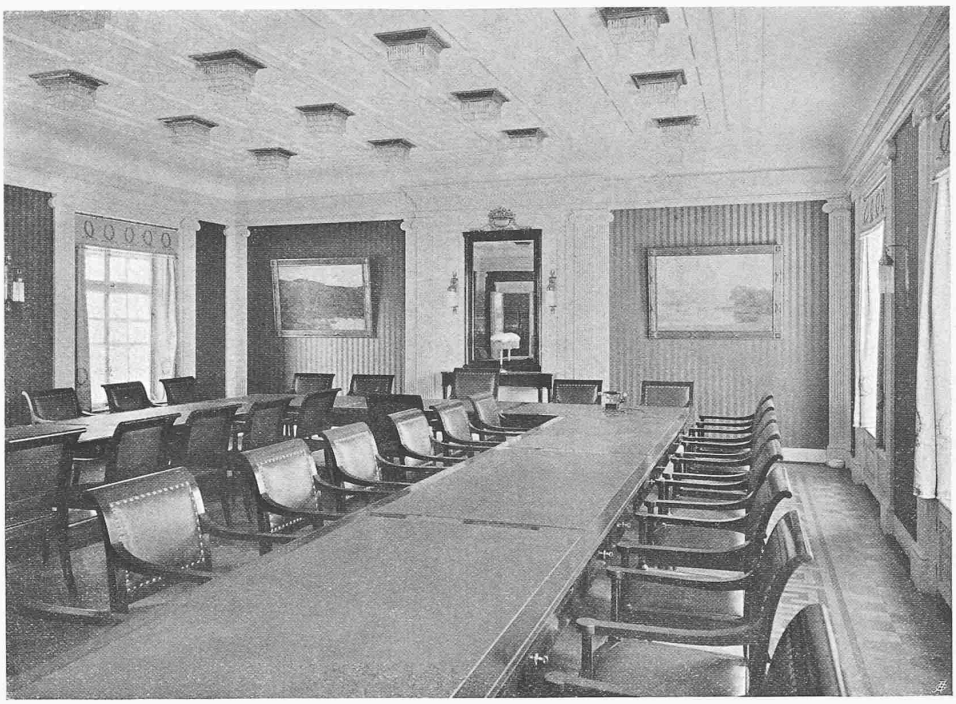
Der Bauplatz liegt an der Ecke Christoffelgasse-Bundesgasse; auf der Nordseite grenzt er an das 5 *m* breite Bankgässchen, die Westseite stösst an einen Schulhausgarten (Abbildung 1). Das Gebäude hat also von drei Seiten reichlichen Lichtzutritt, auf der vierten Seite wenigstens soviel, dass es für die Treppen und Nebenräume genügt. Die Kreisbank beansprucht in der Hauptsache

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER SCHWEIZ. VOLKSBANK IN BERN

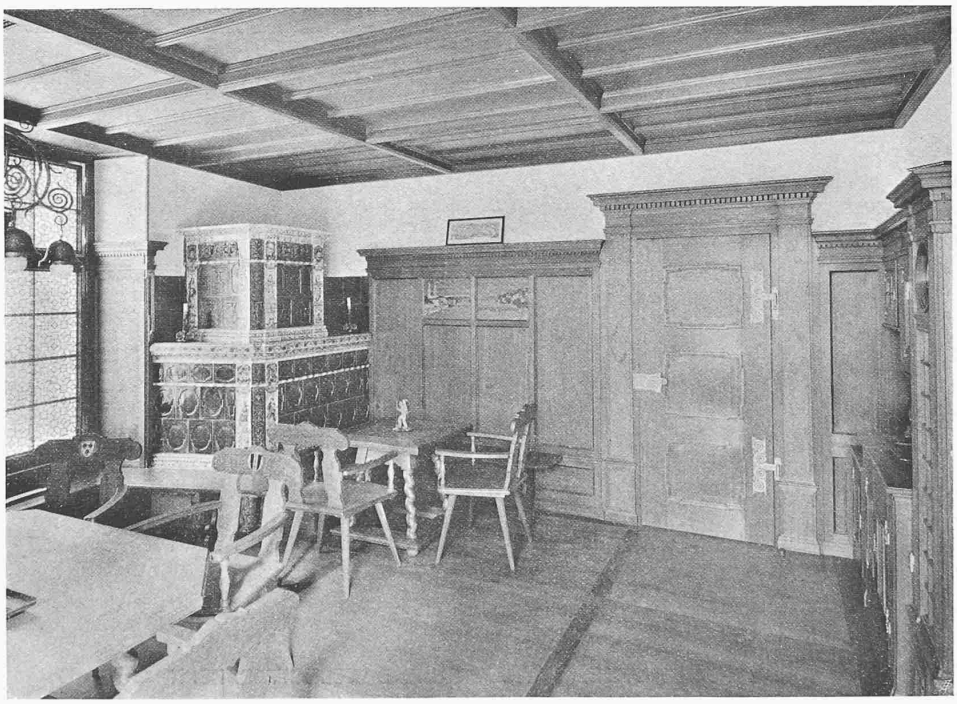
erbaut durch die

ARCHITEKTEN BRACHER & WIDMER UND DAXELHOFFER, BERN

Originalaufnahmen für die Schweiz. Bauzeitung. Aetzungen von C. Angerer & Göschl, Wien

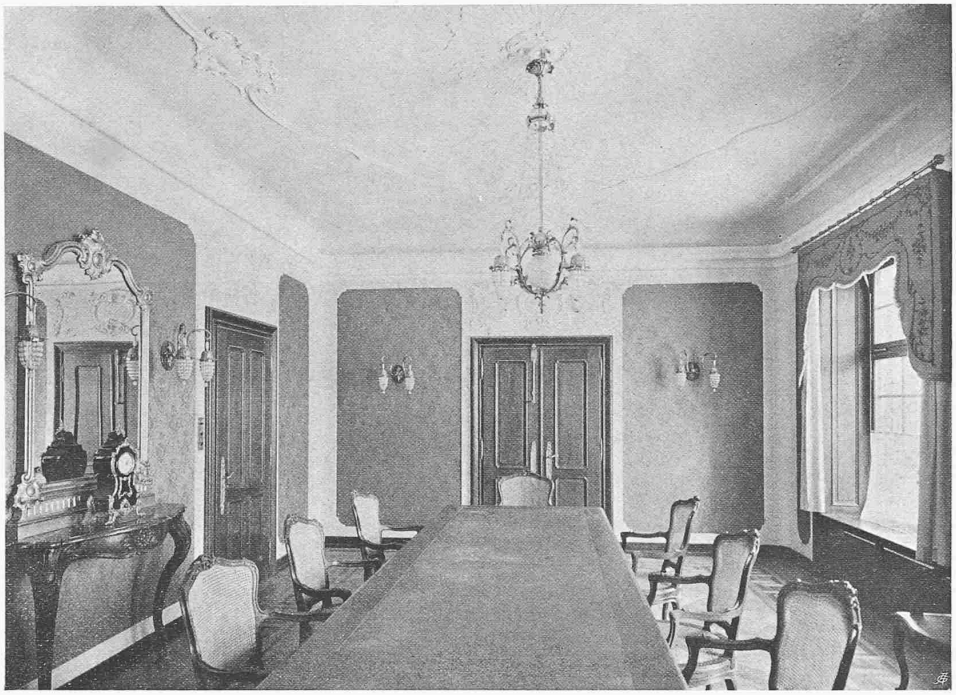


Sitzungszimmer des Verwaltungsrates

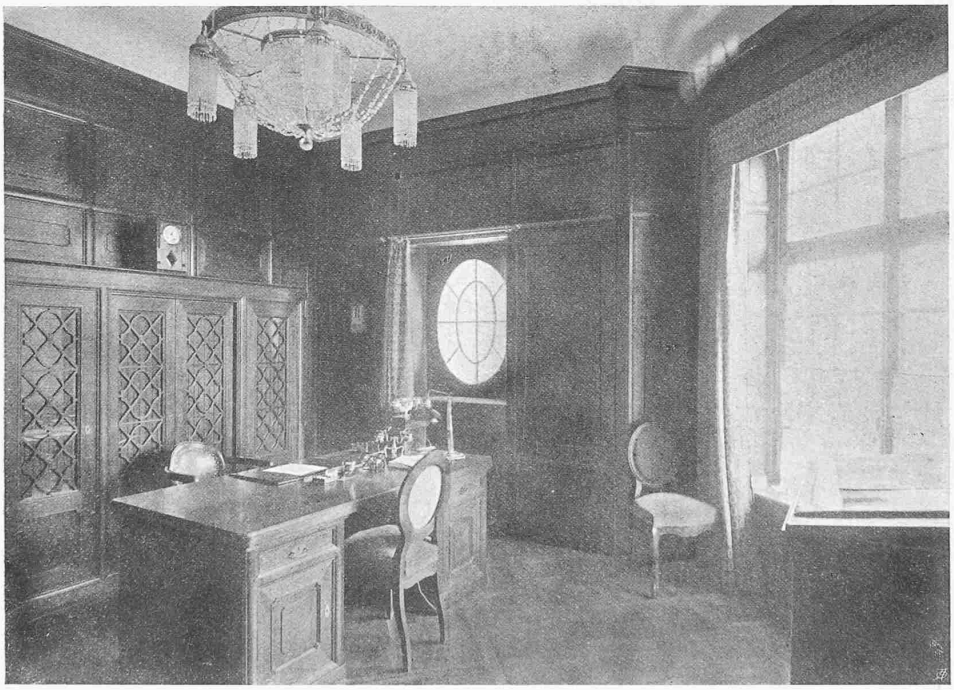


Konferenzen-Zimmer

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER SCHWEIZ. VOLKSBANK IN BERN



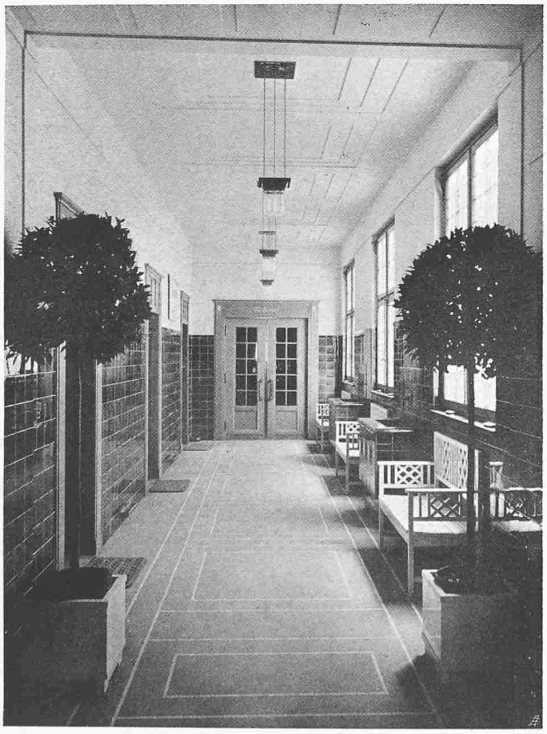
Sitzungszimmer der Generaldirektion



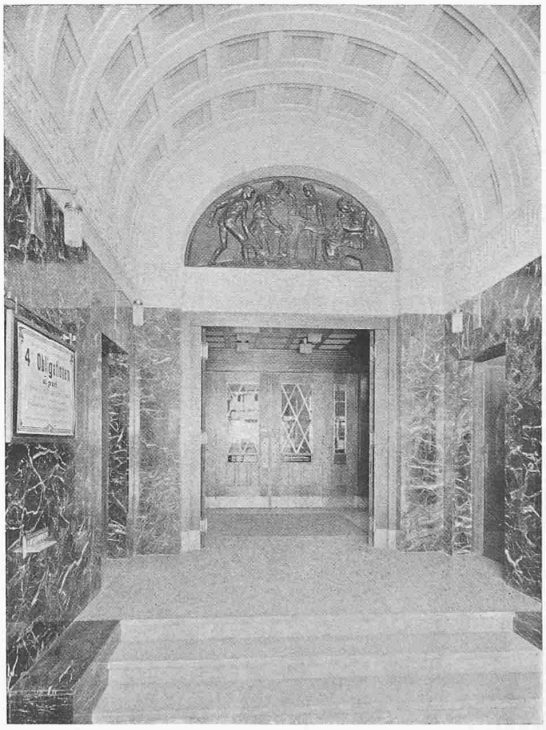
Zimmer des Generaldirektors

ARCHITEKTEN BRACHER & WIDMER UND DAXELHOFFER, BERN

Blick in die Schalterhalle gegen den Haupteingang



Gang im I. Stock



Haupteingangshalle

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER SCHWEIZ. VOLKSBANK, BERN

JEAN FREY, ZURICH. 24311

Verwaltungsgebäude der Schweiz. Volksbank in Bern.

Erbaut von *Bracher & Widmer* und *Daxelhoffer*, Arch. in Bern.

Keller, Parterre und I. Stock, die Generaldirektion, die mit dem Publikum weniger in Verkehr kommt, ist im II. Stock untergebracht, der III. Stock ist vermietet und im Dachstock sind die beiden Abwartwohnungen eingerichtet.

Die annähernd quadratische Baufläche führte zur Anlage eines möglichst grossen zentralen Lichthofes, der im Parterre überdeckt ist und hier als Schalterhalle dient. Fest ummauert sind im Parterre bloss die Treppen und Aborte sowie die Haupteingangshalle; der ganze übrige Raum ist bloss durch Pfeiler und Glaswände unterteilt. Die Schalterhalle ist oben gegen Kasse, Titelverwaltung, Vestibule und Garderobe offen und wirkt deshalb räumlich gross; erst bei der äussern Pfeilerreihe wird dieser Raum durch Glaswände begrenzt, die bis zur Decke reichen. Ueber dem Punktierzimmer, Hauswartraum und Aborten des Erdgeschosses ist ein Zwischenstock eingebaut, der Garderoben und eine Damentoilette enthält. Für Titelverwaltung und Publikum führt vom Vorzimmer der Titelverwaltung eine Treppe zu den Stahlkammern; die Kassenbeamten haben ihre besondere Treppe, die direkt zu dem für sie reservierten kleinen Tresor führt. Von der gleichen Treppe aus ist die Zentralheizung erreichbar. In einem westlichen Kelleranbau sind ein Archiv, der Papierkeller und der Kohlenraum untergebracht.

Abb. 10. Die Buchhaltung im Erdgeschoss.

Im I. Stock liegen an der Christoffelgasse die Räume für die Direktion und das Sitzungszimmer der Bankkommission, anschliessend an die Direktion das Notariat und dahinter die Bureaux, in denen das Publikum nicht verkehrt, Engagements, Informationen, Korrespondenz und Hauszentrale des Telephons. Eine Wendeltreppe führt von diesen Bureaux in den einzigen, der Zweiganstalt angegliederten Raum des II. Stockes. Hier befinden sich im übrigen Teil die Bureaux und Sitzungszimmer für die Generaldirektion und der Sitzungssaal für den Verwaltungsrat mit Vorraum, Garderobe und Konferenzzimmer.

Die Ausstattung der Bureauxräume beschränkt sich auf das absolut Notwendige. Reicher ausgestattet wurden bloss die Räume, in denen das Publikum verkehrt und die Lokale für die Bankbehörden. Die Schalterhalle und der anschliessende Kassenraum, sowie der Verwaltungsratssaal sind mit Pulsionslüftung versehen; die frische Luft wird über Dach in die über dem Kehlgebälk liegende Heizkammer eingeführt und gelangt durch die Schächte in den Lichthofecken in den Verteilungskanal im Gesims der Schalterhalle. An der Untersicht dieses Gesimses sind für den Eintritt der frischen Luft in die Schalterhalle durchbrochene Füllungen angebracht. Die Radiatoren der Heizkammer sind mit der Wasserleitung in Verbindung und können im Sommer zur Kühlung der zuzuführenden Frisch-

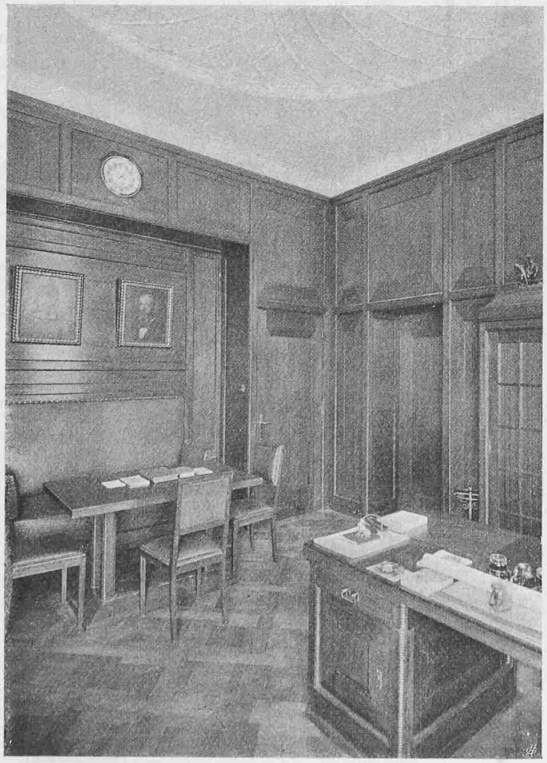


Abb. 9. Arbeitszimmer des Direktors im I. Stock.

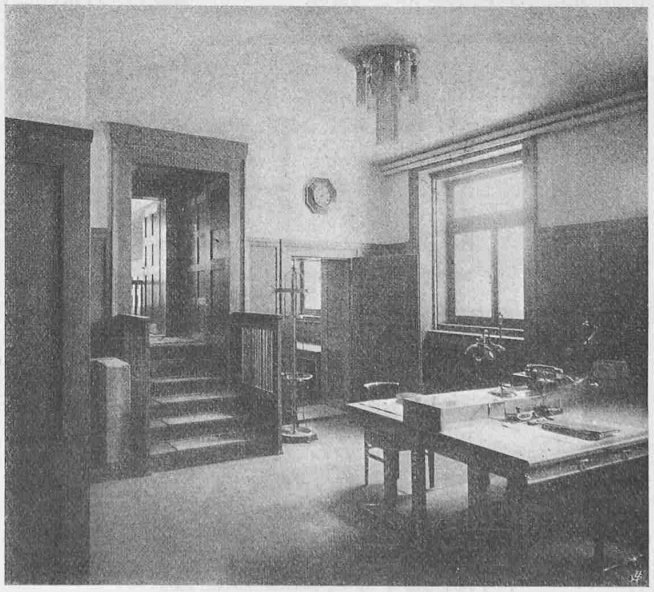


Abb. 8. Safes-Vorraum im Untergeschoss.

luft verwendet werden. Eine besondere Druck- und Saug-Lüftungsanlage haben die Tresorräume im Untergeschoss. Bei allen übrigen Räumen hat man von einer künstlichen Ventilation abgesehen, da bei dem freistehenden Bau die Verhältnisse für die natürliche Lüftung günstige sind.

Die Ausführung der Bauarbeiten erfolgte durch Mitglieder der Schweiz. Volksbank; der Bau wurde im Sommer 1908 begonnen und Ende April 1910 bezogen. Sämtliche Decken und Stützen sind in Eisenbeton, die Fassaden sind in Berner Sandstein erstellt und das Dach ist mit alten Nasenziegeln eingedeckt. Die Wahl dieser Baumaterialien war gegeben durch das Bestreben, den Bau in seiner äussern Erscheinung möglichst mit der Altstadt in Einklang zu bringen.

Die Baukosten stellen sich einschliesslich der Panzerungen und des Architekten-Honorars, aber ohne Mobiliar auf rund eine Million Franken, was für den Kubikmeter umbauten Raumes einen Einheitspreis von 55 Fr. ergibt.

Die Einführung der linksufrigen Zürichseebahn in den Hauptbahnhof Zürich der S. B. B.

(Schluss.)

Nachdem wir in der Nummer vom 25. Februar das vom Tiefbauamt der Stadt Zürich und von der Generaldirektion der S. B. B. dem Verwaltungsrate vorgelegte Projekt vom 30. November 1910 dargestellt haben und die wesentlichen im Begleitbericht der Generaldirektion enthaltenen Zahlen mitteilten, ist über den Verlauf der Verhandlungen in der Sitzung des Verwaltungsrates der S. B. B. vom 13. Februar zu berichten. Wir halten uns dabei an das darüber ausgegebene offizielle Bulletin.

Der Berichterstatter der Generaldirektion besprach das Projekt an Hand der Pläne (Seite 112 bis 115 unserer vorhergehenden Nr.) und erklärte, die Generaldirektion habe dasselbe, da sie es für ausführbar halte, im Sinne der vom Verwaltungsrat am 2. Sept. 1907

Verwaltungsgebäude der Schweiz. Volksbank in Bern.

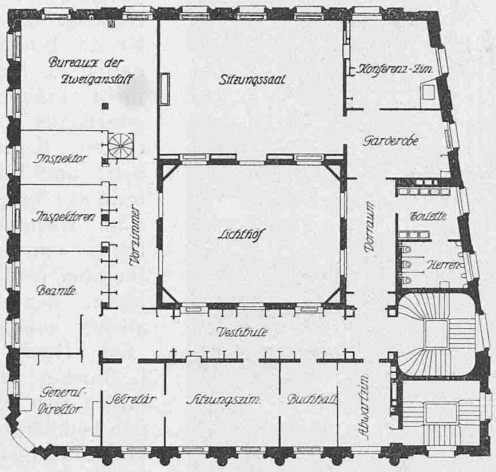


Abb. 5. Grundriss vom zweiten Obergeschoss.

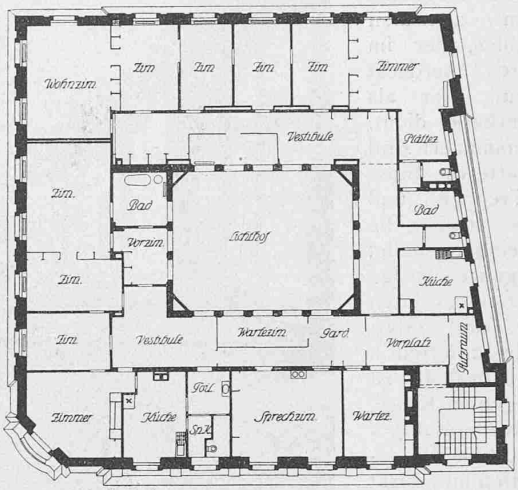


Abb. 6. Grundriss vom Dachgeschoss.

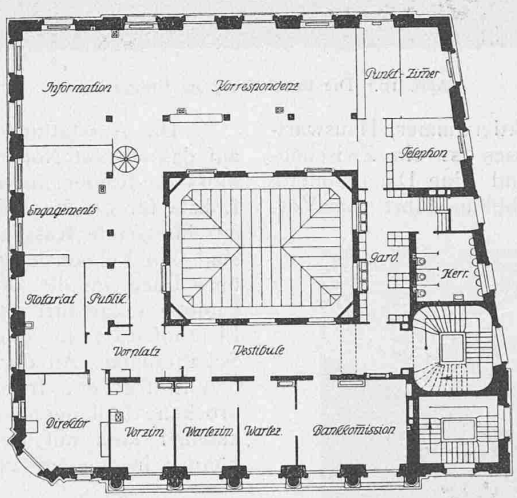


Abb. 4. Grundriss vom ersten Obergeschoss.

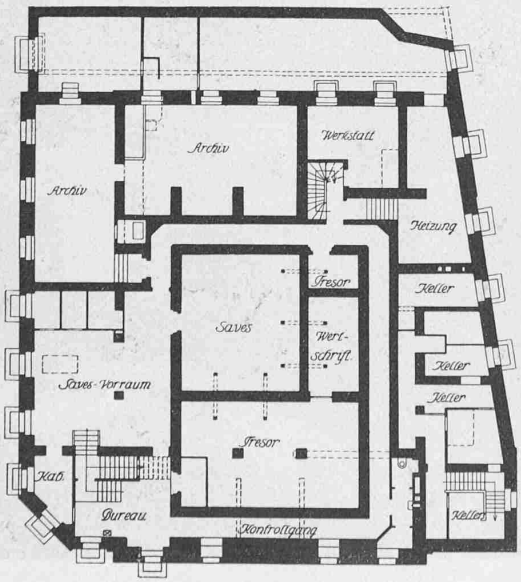


Abb. 2. Grundriss vom Untergeschoss.

Masstab der Grundrisse 1 : 400.

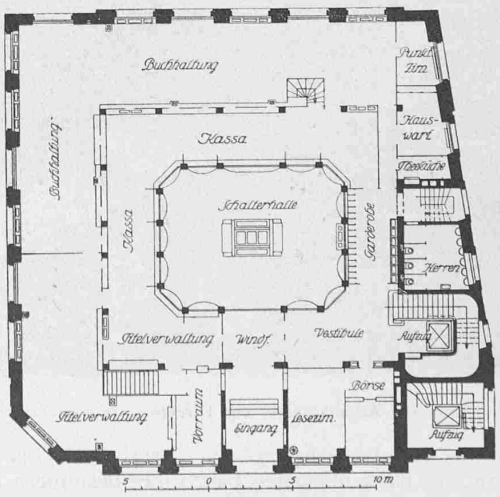


Abb. 3. Grundriss vom Erdgeschoss.